



Mit Genugtuung helle Bauer Schumann die Unterwerfung des Landvolks durch Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst und Hitlerjugend fest und sprach die Hoffnung aus, daß nunmehr das gesamte deutsche Volk mithilfende möge, diese Sorgen zu überwinden.

Dr. Georg Sommerkamp, Kommlitz, der ebenfalls den Mangel an Arbeitskräften behandelte, schilderte, wie in der Vergangenheit nur allzuviel der Fehler begangen wurde, die Landarbeit von vornehmher als eine schwere Arbeit hinzustellen. Sie ist es an sich nicht, sondern wird es erst dadurch, daß eine Berliner heute dort allein steht, wo zwei oder gar drei stehen müßten. Eine härtere Heranziehung von technischen Hilfsmitteln wird bei ausreichender Arbeitskräftigkeit auch die Landarbeit nicht schwerer als andere Arbeiten gestalten. Voraussetzung für einen rationellen Einsatz der menschlichen Arbeitskraft bleibt eine gute berufliche Ausbildung.

Alle sozialen und technischen Maßnahmen der Zukunft sind in erster Linie auf das Ziel eines geregelten Arbeitskräfte-Einsatzes in Stadt und Land auszurichten.

### Eine überzeugende Ausstellung

Was das Landvolk von mir aus zur Behebung des Landarbeitermangels tut, zeigte eine Ausstellung „Über Landarbeit hingert das Volk“. Die Landjugend berichtete dabei von ihrem Einsatz im Reichsberufsausbildungskampf, von der dauerlichen Berufserziehung und vom Landjugendaustausch, mit dessen Erfolgen Sachen von vordecker Art nicht. Aber die Schulungsarbeit waren lebendige Ausdrücke aus dem Bereich der Bauernmühlerei, Berggärtnerhöfen, Zwiebel- und der Baumschule Jirawalde zu sehen. Mit einer Hochstrohbauschau wurde veranschaulicht, daß der ländliche Bauer auch auf dem so wichtigen Gebiet der Ernteverarbeitung seinen Platz hält. Ausgedehnt waren u. a. eine Kleiderwechselschau, eine Darstellung von Postkartenauswertungen, eine bäuerliche Aussteuerbau und eine Übersicht über den Gärtnerwettbewerb zu sehen.

### 34000 Ml. gegen Waldbrand- u. Forstschäden

Auch die Forstwirtschaft trägt ihren wesentlichen Teil zur Wirtschaftsleistung Deutschlands bei. Wie auf der vorliegenden Sondertagung mitgeteilt wurde, hat im Vorjahr 1937/38 die Rindholzverarbeitung den gleichen Unabhängigkeitstagewert ausgeliefert wie die Rohrungsmittelerlieferung. Die Einnahmen aus den Walz- und Beerenabgaben finden ausschließlich zur Waldbrandbekämpfung und zur Bekämpfung von forstlichlichen Anfällen Verwendung. Im Jahr 1938 sind 34 108 RM für darüber Zwecke ausgegeben worden.

Große Aufmerksamkeit verlangt in Sachsen die Moosgefahr. Neben dem Leimringverfahren ist das Abkultivieren, das Sammeln und Vernichten der Holzer, Buppen und Raunen planvoll und regelmäßig durchzuführen. Seit Beginn der Vermeidung im Jahre 1935 wurden bereits über 7,5 Millionen Hektar, Buppen und Raunen vernichtet. Durch dieser Maßnahmen ist es bisher gelungen, die ländlichen Waldungen von Fraßschäden zu bewahren. Das zur Überwachung des Moosentwickels der Ronne im Winter 1938/39 durchgeführte probeweise Abholzen gefüllter Stämme nach Buppensäulen und Etern sowie die Ergebnisse des vorjährigen Falterlings liegen erkannt, daß mit Ausnahme des Südwest-Teiles des Vogtländes längs der moorigen Grenze, wo die Vermeidung der Ronne etwa das Drittel des Vorjahres betrifft und mit Ausnahme der Lausitzer Heide in den übrigen Teilen des Landes nur eine geringe Zunahme erfolgte. Übertragend einbrechende Umlände können jedoch eine plötzliche starke Zunahme des Schädlings zur Folge haben.

### Der Wert der Tierzucht

Welchen Wertzuwachs eine Verbesserung der Tierzucht mit sich bringt, zeigte Freiherr von Gumpendorff, Berlin, auf der Tagung der Hauptabteilung II, wenn er darauf hinwies, daß von der Gesamtzüchtung der Landwirtschaft in Höhe von 12,5 Milliarden RM rund 60 v. H. oder 7,5 Milliarden RM durch die Tierzucht hervorgebracht werden. Die größte Schwierigkeit in der Tierhaltung besteht darin, Viehpflaster zu erhalten.

Bezüglich der Pferdezucht soll besondere Aufmerksamkeit der Warmblutzucht zugewendet werden. Der Rückgang an Kindern ist zweifellos außer auf den Zeugungszug auch auf den Mangel an Tierpflegepersonal zurückzuführen. In der Schweinezucht ist es bisher gelungen, das durchschnittliche Schlachtwicht von 11 Kilo auf 103 Kilo zu steigern, was bei 23 Millionen Schlachtungen jährlich ein Mehr von 2 769 000 Tonnen Fleisch ausmacht. Beim Leidenschaftlichen Tieren und zur Nachzucht zu verwenden. Auf dem Gebiet der Schafzucht konnten die Umlände in Deutschland bisher schon um etwa 4 v. H. des Bestandes vom Jahre 1935 vermehrt werden. Durch die Schafzucht besteht noch in sehr vielen Betrieben die Möglichkeit, sehr hohe Futterwerte nötigswirtschaftlich nutzbar zu machen. Aus dem gesamten Gebiet der überwiegend erfolglosen Kleintierzucht liegt das Hauptgewicht bei der Auswahl leistungsfähiger Tiere. Jeder Bauerhof soll sich immer wieder die Frage vorlegen, ob er auf dem Gebiet der Kleintierzucht, vor allem Hühnern, nicht ein Mehr schaffen könne.

Auf die „Mechanisierung der Landwirtschaft“ ging Prof. Dr. Denner, Berlin, ein. Maschineneinsatz bedeutet nicht nur Ersparen von Arbeitskraft, sondern auch die Ermöglichung einer Intensivierung der Betriebe. Zu empfehlen sei vor allem der Gemeinschaftseinsatz der Drehschleichen, Strohpressen, Dampfanlagen und Waschanlagen. Eines dürfte aber dabei doch nicht vergessen werden: Die Gefahr einer Reuererschöpfung.

### Brotgetreideversorgung gesichert

Durch Verringerung der Anzahl der Verkäufer in den einzelnen Wirtschaftsbezirken und durch eine Vereinfachung der Herstellung kommt nach Darlegungen auf der Tagung der Marktverbände (Hauptabteilung III) die Einnahmeseite für den Erzeuger erhöht werden, ohne daß der Verbraucher darunter zu leiden hätte.

In der Getreidewirtschaft ist die Ernte beträchtlich größer als im Jahre 1937 gewesen, so daß vielfach Lagerstörungen entstanden sind; die frühere Manlage ist abgehoben. Viele haben die Kleinbauern des Gebirges an dieser erhöhten Broterzeugerleistung keinen Anteil gehabt. In der Getreideproduktion ist der knappe Mais ausreichend deutsches Getreide vorhanden. In der Viehwirtschaft hat sich die Erhöhung der Preise besonders gut für den Erzeuger ausgewirkt. Die Versorgung bei Kindern gilt als gut, bei Schweinen ist sie mittel. Durch Verringerung von 127 Molteteilen in man in der Milchwirtschaft gut vorangegangen. Die milchereichmäßige Erziehung Sachsen wird 1938 beendet sein.

Während unsere Broterzeugerleistung als für die Zukunft gesichert betrachtet werden kann, ist dies von der Getreideversorgung nicht zu sagen.

### Die Landwirtschaftlichen Genossenschaften

Auf dem 48. Verbandstag des Verbandes Landwirtschaftlicher Genossenschaften e. V. im Saarland, der anlässlich des Landesbauernverbandes stattfand, zeigte der Geschäftsführer des Verbandsdirektors G. L. daß das Eigenkapital bei den Verbandsgenossenschaften noch fortgelenkt gezielt werden konnte.

Der Verband Sachsen steht mit seinem Verbandsgutachten als Mitglied an der Spitze der landwirtschaftlichen Genossenschaftsorganisation. 42 Genossenschaften brachten in den letzten Jahren 1 678 500 RM für den genossenschaftlichen Maschinen-einsatz auf.

Durch die Einrichtung von Landdienstlagenten schafften sich die Genossenschaften in den Kampf gegen den Landarbeitermangel ein. Bei den genossenschaftlichen Bodenuntersuchungen wurde eine neuartige Kreditförderung vorgenommen. Nach der Bekämpfung der Sozialversicherung wurden in den Verbandstag neu berufen: Bauer Petermann, Langenleuba; die Genossenschaftsgeschäftsführer Gruhle, Döbeln, und Eichel, Hainichen. In den Rechnungsausschuss wurde neu gewählt Direktor Wolter von der Sächsischen Landwirtschaftsbank und Direktor Münter von der Landeszentralgenossenschaft.

Präsident Trumpf vom Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften e. V., Berlin, sprach über den Einsatz der Genossenschaften vor allem zur Behebung des Landarbeitermangels z. B. durch die Maschinendelbstfertigung. Die Industrie müsse mehr als bisher darüber nachdenken, was sie zu einer Preislenkung für die Landwirtschaft beitragen könnte. Auch Präsident Helfrich von der Deutschen Zentralgenossenschaftsverein in Berlin legte den ländlichen Genossenschaften die Gemeinkostenselbstfertigung von landwirtschaftlichen Maschinen nahe.

### Telegramm an den Reichsbauernführer

Landesbauernältester Körner sandte aus Malach des 5. Sächsischen Landesbauernverbandes an den Reichsbauernführer, Reichsminister A. Walter Darre folgendes Telegramm:

„14 000 Angehörige des ländlichen Landvolkes sind zum Landesbauerntag in Dresden versammelt und überreden Ihnen die Sicherung der Ernährung und zur Überwindung der Schwierigkeiten bereit.“

### Generoberst Keitel weihte DAF-Jahnen

Feierkunde im Berliner Sportpalast

Die Deutsche Arbeitsfront, Abt. Wehrmacht, veranstaltete für die Standorte Oberkommando der Wehrmacht und Oberkommando des Heeres im Sportpalast eine Feierkunde, auf der nach einer Ansprache des vertretenden Gauleiters Staatsrat Höglser der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalsoberst Keitel, mit der Nutzhölle des SA-Gartens „Hans Thilo Mallowitz“ die Weihe von fünfzehn von Dr. Ver verliehenen Betriebsjubiläen vornahm.

In Vertretung von Dr. Len war der Verbindungsmann der DAF, zum Vierjahresplan, Walter, erschienen.

### Nachrichtenfälscher am Werk

„Daily Mail“: Britischer Rundfunk-Nachrichtendienst bedauerlich

Die englische Zeitung „Daily Mail“ wendet sich gegen die Panikmache des britischen Rundfunks, der sich nach wie vor durch Deutscheinfamilie und unersättliche Tendenzmeiungen auszeichnet.

Diese tendenziösen Nachrichten hatten offenbar starke Besorgnis in der Öffentlichkeit ausgelöst, obwohl die englische Presse die Nachrichten in richtiger Form gebracht oder sie ganz ignoriert hatte. „Daily Mail“ schreibt u. a.: „Die jungen Burschen des britischen Rundfunks, die versuchen, uns grauen zu machen, verdienen eine Kktion. Denn es handelt sich bei ihnen um Nachrichtenfälscher, die das Land mit der Überzeugung ins Bett geschickt haben, daß eine Katastrophe unmittelbar bevorsteht. Es ist richtig und angemessen, sie zu kritisieren, weil die Art und der Inhalt ihres „Nachrichtendienstes“ bedauerlich ist. Der britische Rundfunk freut sich überbaumt in wachsendem Maße über beeindruckende Nachrichten, für ihn sind schlechte Nachrichten gute Nachrichten, besonders wenn sie aus dem Ausland kommen, und noch mehr, wenn sie Deutschland oder Italien betreffen. Vor kurzem wurde der Rundfunk mit Recht wegen seiner Einstandens kritisiert. Jetzt aber hat er sich gänzlich vom antisemitischen Geschrei erlösen lassen.“

„Daily Mail“ weiß dann weiter darauf hin, daß der britische Rundfunk autoritativ und unverzweigt sein muß. Das Publikum erwartet, daß er die Wahrheit sagt. Demgegenüber ist festzustellen, daß der Rundfunk in der Auswahl seiner Neuigkeiten ein angemessenes Urteil und angemessene Kenntnisse vermissen läßt.

### Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 15. Februar 1939.

#### Spruch des Tages

Die Erde ist der Prallstein für jeden, dem es ernst darum geht, ein höheres Leben zu führen. Das höhere Leben führt aber nur über die Meilensteine: Selbstverständnis und Selbstüberwindung.

#### Jubiläen und Gedenktage

17. Februar.

1823: Der preußische General Graf Kleist von Nollendorf in Berlin gestorben. — 1827: Der Pädagoge Johann Heinrich Pestalozzi in Brugg (Aargau) gestorben. — 1834: Der Großindustrielle Alfred Krupp in Essen geboren. — 1931: Der Saargründer Ferdinand von Hochow in Lützenwalde gestorben.

Sonne und Mond:

17. Februar: S. & K. 7.14, S. & L. 17.15; R. & K. 5.56, M. & U. 15.42

#### Vom rechten Verzeihen

Eine Tat, ob sie gut oder böse ist, läßt sich nicht ungeschickt machen; auch wenn man seinem Nachsten eine schlechte Tat verzieht, ist sie dadurch nicht weggewischt. Eine Verzeihung in diesem Sinne gibt es überhaupt nicht. Unter Verzeihung verstehen wir nur den Glauben an den guten Willen des Nachsten, Unrecht wieder gutzumachen. Wir alle sind nicht frei von Fehlern. Die Menschen unterscheiden sich nur dadurch voneinander, daß die einen ihren Fehlern gegenüber eine gewisse Gleichgültigkeit an den Tag legen, während die anderen sich immer bemühen, aus ihren Fehlern zu lernen. Sie seien ständig an Ihrem Charakter und ringen täglich gegen ihre Schwächen an. Diese Menschen sind es aber auch wert, daß man sie in ihrem Kampfe unterstützt, denn sie befreien sich zu ihrer Art und verzeihen sich vor allen Dingen selbst nichts. Das mainhafte Einsehen eines Mannes für sein Tun und Handeln ist es, das einen Charakter ausmacht, der Wille zur Verantwortlichkeit! Ein solcher Mensch bedarf aber kaum noch unserer Verzeihung; denn er überwindet die Schuld durch Leistung. Dort allerdings, wo ein Mensch durch seine Fehler immer wieder gefährdet ist, sollen wir ihm leisten, soll unser Verstehen und Verzeihen menschlicher Schwächen nicht selber frustlos sein. Ja, man darf sogar hart werden, wenn man helfen will. Nur diese Härte darf nicht den Glauben zerstören, daß es immer Zeit ist, von vorn zu beginnen. Das rechte Verzeihen ist nicht die Beschönigung einer Mistral, sondern die Verstärkung des Willens zum Guten.

Von unserer Landwirtschaft. Kommenden Sonnabend, den 18. Februar, hält die Landwirtschaft der Wilsdruffer in Dresden im Vereinslokal „Stadt Rom“ am Neumarkt, Ecke Moritzstraße, ihren zweiten diesjährigen Helmatastag. An Stelle des Festsitzes wird ein Lichthilfsvortrag gehalten und zwar führt Lehrer Fischer-Dresden an der Hand prächtig

### Imredy von Opposition gestürzt

Keine Aenderung der ungarnischen Politik durch die Kabinettsumbildung

Der ungarische Ministerpräsident Imredy hat seinen Rücktritt erklärt. Über die Gründe, die ihn zu diesem Entschluß bestimmt, wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt:

Die liberale-reaktionäre Opposition hat Imredy von der Wahrscheinlichkeit überzeugt, daß eine seiner noch zur Zeit Bayrosen I. lebenden Vorfahren jüdischer Abstammung gewesen sei. Der Ministerpräsident hat ausschließlich aus diesem Grunde es persönlich unvermeidbar gefunden, in seinem Amt zu verbleiben und jene bekannte Richtung zu führen, die seine Politik kennzeichnet. Das Kabinett hat zum Ausdruck der Solidarität mit der Richtung der von Imredy vertretenen Politik gekl. Es ist abgedankt. Die gesamte Regierung hat ausdrücklich sowohl in der Außen- wie auch in der Innopolitik nur die durch den bisherigen Ministerpräsidenten Imredy repräsentierte Politik denkt. Sämtliche Mitglieder des Kabinetts sind im übrigen darüber unterrichtet, daß diese Überzeugung von jeder maßgebenden politischen Persönlichkeit in Ungarn geteilt wird. Daher wird die ministerielle Krise nur von kurzer Dauer sein. Es besteht jede Gewährleistung dafür, daß die neue Regierung die gleiche Politik fortsetzen wird, wie sie von Imredy und seinem Kabinett bisher gesetzt worden ist.

### 1½ Milliarden Dollar für Rüstungen

Roosevelts Rüstungsprogramm für ein Jahr

Das USA-Repräsentantenhaus begann seine Aussprache über Roosevelts neues Wehrprogramm. Dem Parlament liegen zur Billigung vor: 667 Millionen Dollar des regulären Marineweils, 442 Millionen des regulären Armeeverbands, 376 Millionen Dollar für Vermehrung der Armeefestivals auf 500 Flugzeuge, Errichtung des Armeestandes auf 200 000 Mann, Ausbau der Verteidigung des Panamakanals, Kriegsmateriallieferungen zur Vorbereitung der industriellen Mobilisierung und schließlich für die Ausbildung von Verkehrsliegern für die Heeresreserve; 65 Millionen für den Ausbau eines weiten Neuen vorgeschobener Infanteriepunkte für Flugzeuge und Unterseeboote im Stillen und Atlantischen Ozean; 6 Millionen für den Ausbau des Luftfahrtstudiums; 35 Millionen als Nachtragssatz für den Kriegsflottens. Das sind insgesamt über anderthalb Milliarden Dollar für die Rüstungen eines einzigen Jahres.

### In England: 800 Millionen Pfund

Auf Anfrage gab der englische Schatzkanzler Sir John Simon im Unterhaus bekannt, daß die Regierung bestimmt, daß im Rahmen des Finanzierungsprogramms für die Aufrüstung vorgesehen sei, das eine Anteilshöchstgrenze von 400 Millionen Pfund zur Finanzierung des Aufrüstungsprogramms vorschreibt, zu verordnen, das heißt also, die Höchstgrenze von 400 auf 800 Millionen Pfund heraufzusetzen. Die Regierung habe in einem Weißbuch das jetzt veröffentlichte, die Gründe dargelegt, warum die ursprünglich vorgesehene Höchstgrenze überschritten werden soll. Bis zum heutigen Tage seien an Anteilshöchstern für die Aufrüstung 200 Millionen Pfund verwandt worden. Somit würden zur Finanzierung des Verteidigungsprogramms jetzt 600 Millionen Pfund zur Verfügung stehen. Man rechne damit, daß die notwendigen Mittel durch eine Steuererhöhung aufgebracht werden sollen.

solcherart Lichthilfer, die Altersenden durch die heimgelehrte Ostmark. Eine bekannte Dresdner Sängerin, El. Leisler, wird den Vortrag mit österreichischen Heimatliedern umrahmen. Der aus unserem Südtirol ist herzlich willkommen. Eintritt vollkommen frei.

Heute 22. Rundgedanken mit dem Breslaufilm im Wochenschau. In wenigen Tagen wird die große Filmverleihung des NEFA, ihren Anfang nehmen. Am 21. Februar wird in 30 Orten des Reiches zu gleicher Zeit der Normalfilm vom Deutschen Turn- und Sportfest 1938 Breslau „Front der Kameradie“ uraufgeführt. In engster Zusammenarbeit zwischen dem NSDAP und der Reichspropagandaleitung wird der Breslaufilm, insoweit Voraussetzungen gegeben für eine Erfassung der breitesten Volkskreise. Allein im Gau Sachsen wird der Breslaufilm neben der Uraufführung am 21. Februar in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau und Plauen bis Ende Mai des Jahres noch in rund 200 Veranstaltungen laufen, die auch örtlich in engster Zusammenarbeit mit den Dienststellen der Partei, ihren Gliederungen und den Behörden durchgeführt werden. Im Wilsdruff läuft der Film am 6. März in den Schülernaus-Lichtspielen.

Die Aufnahmeprüfung in den Dresdner Kinozügen bestand als Siedensbeste unter 35 Prüflingen der Sohn des Übungsmeisters Friedrich König, ein Schüler des Musiklehrers Walter Göh.

### W.H.W.-Einlauf des Häugerganges Sachsen

Willst du tätig am Winterhilfswerk? Sicher! Du oyest du hört es gerne von den Lippen der Jugend, aus dem Kreis der Männer und Frauen, auf stroher Wanderaufzug, in geselliger Runde. Es begnügt dich, es ergreift und erhebt dich.

Willst du tätig am Winterhilfswerk? Sicher! Du oyest fröhlig und weißt, wie hundertausenden deutscher Volksgemeinschaft zu dienen, kommt dich trob.

Willst du beladen — ein Liederfreund und ein W.H.W.-Helfer? Ja! Nun, so hört dir am kommenden Sonnabend und Sonntag deutsche Sänger an! Du sollst dabei gewiß nicht deinen Wochenendstammlied versäumen. Denn die Sänger kommen mit ihren Gedichten zu dir, in deine Gaststätte. Dann halte lächelnd ein paar Augenblicke inne mit dem Lichthesprach und mit dem unterhaltsamen Spiel. Und leg dann eine Spende zu, für die du einen Sinespruch erhältst. Du hilfst damit am W.H.W.-Einsatz des Häugerganges Sachsen, der im Vorjahr bei einer Beteiligung von 2000 Vereinen durch das Gaithärtungen 32 000 RM ersang. Und wenn du den Sinespruch gehst, dann befriedigt dich mit deinen Freunden, wie es denn wäre, wenn du mit ihnen im nächsten Jahre selbst unter diesen Sängern singen würdest — dir zur Lust, anderen zur Freude und betreuungsbedürftigen Volksgenossen zur Hilfe.

Singe, wem Gesang gegeben,  
Gebe, wenn gelungen wird!

# Wilsdruffer Tageblatt

2. Blatt zu Nr. 40. Donnerstag, den 16. Februar 1939

## Tagesspruch

Revolutionen können als Gewaltakte nur von kurzer Dauer sein. Wenn sie nichts Neues aufzudauen vermögen, werden sie als Ereignisse des Vorhandenen in kurzer Zeit verschwinden. Aus dem gewalttätigen Alt der Übernahme der Macht muss sich in langer Zeit eine legenreiche Arbeit des Friedens entwinden. Wer aber Klassen belässt, um neue Klassen zu schaffen, legt den Keim zu neuen Revolutionen! Adolf Hitler.

## 400000 folgten dem Ruf

Der Berufswettkampf des Nährstands wurde eröffnet

Am Mittwoch fand in Brunn im Feld, unweit von Kreis im Gau Niederdonau, die Gründungskundgebung des Reichsberufswettkampfes der Gruppe "Nährstand" für ganz Großdeutschland statt. Landesbauernführer Reinhardt teilte in seiner Ansprache u. a. mit, daß sich 10000 Jungen und Mädchen der Landesbauernschaft Donauland zum Reichsberufswettkampf gemeldet haben, eine Zahl, die in den nächsten Jahren voraussichtlich auf 30000 steigen werde.

Der Leiter des Reichsberufswettkampfes, Gruppe "Nährstand", Hauptmannsleiter Fössinger, gab u. a. bekannt, daß dem Auf "Freiwillige vor", mit dem sich der Stellvertreter des Führers vor wenigen Tagen an die deutsche Jugend gewandt habe, bereits 400000 Jungen und Mädchen begeistert gefolgt seien. Die Teilnehmer am Reichsberufswettkampf des Nährstands hätten im Jahre 1939 diese Zahl bereits überschritten. Das Volk könne ohne Sorge sein, solange es eine solche Jugend besitze.

## Dr. Ley's 49. Geburtstag

Reichsorganisationleiter Dr. Ley, der seinen 49. Geburtstag auf der Ordensburg Sonthofen im Kreise des politischen Führernachwuchses und der Adolf-Hitler-Schüler verlebte, empfing vom Führer, von Generalfeldmarschall Göring, sämtlichen Reichstümern und Gauleitern sowie einer großen Zahl deutscher Volksgenossen die besten Glückwünsche.

## Luhe aus Italien zurück

Dankesgramm an Russo und Balbo  
Nach seiner Rückkehr von dem vierzehntägigen Besuch, den er Italien und der faschistischen Miliz abgestattet hatte, brachte Staatschef Luhe seinen Dank für die Einladung und die kameraloschafliche Ausnahme, die er und seine Kameraden in Italien gefunden hatten, in Telegramm an General Russo und Marchese Balbo zum Ausdruck. In dem Telegramm an den Generalstabchef der faschistischen Miliz General Russo, drückte Staatschef Luhe seinen Dank aus für die herzlichen Tage und Stunden, die er mit ihm und seinen Offizieren in Italien und Süden verbringen konnte. Es heißt in dem Telegramm weiter: "Diese Tage haben, wenn es überhaupt noch möglich gewesen wäre, die kameraloschaflichen Bande zwischen Miliz und SA noch fester geknüpft."

## Neue produktionschefs im deutschen Film

Der bisherige Produktionschef der Terra, Alfred Greven, hat die Produktionsleitung der Ufa, der bisherige Reichsfilmkunstminister Ewald von Demantowitsch die Produktionsleitung der Tobis und der Rosenfelder Dr. Peter Paul die Produktionsleitung der Terra übernommen. Die Produktionsleitung der Bavaria bleibt wie bisher in den Händen ihres Produktionschefs Hans Schweikart, die Produktionsleitung der Wien-Film GmbH. in den Händen des Regisseurs Karl Hartl.



ROMAN VON B. SCHEINERT  
WAHLER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, BERLIN

(44. Fortsetzung.)

"Um Gottes willen! Sie müssen das verhindern, lieber Fräulein Stolz. Ihre Frau Mutter will der Firma nicht im Wege stehen. Aber ich bin die Firma — ich ganz allein. Der Stadtfrack ist nur Geldmensch. Es findet sich bestimmt ein anderer Weg, ihn zu beruhigen. Wenn nur die Behörde nicht auch noch dagegensteht!"

Er riss ein Schreiben hoch und schnellte es ihr zu. Eva las, daß binnen vier Wochen die unvorschriftsmäßige Erdaluminiumleitung zwischen Neufeld und Mittelbach wiederhergestellt sei. Und hier, auf einem hoch eleganten Firmenpapier der M. D. E. B., daß sie sich für Verlängerbau empfohlen habe.

Sie schob die beiden Schreiben zurück. "Ich bin vollständig im Bilde, Herr Wamsler. Lebrigens ist ersteres ja eine wiederholte Aufforderung."

"Zugegeben," fauchte der Dick. "Aber man wird doch noch erst ein wenig umtanzen dürfen! Ich weiß, unsere kleine Zentrale ist manchem ein Dorn im Auge. Wir passen verschiedene Leuten nicht. Da wird man vielleicht."

"Schönchen, Sie müssen es ja wissen. Um so lieber werden Sie der so liebenswürdig bemühten Konkurrenz eins ansvoischen. Die Leitung müßte also von Ihnen selbst umgelegt werden, ohne die M. D. E. B. in Anspruch zu nehmen."

"Das sowieso. Die wollen doch nur die Gesamtanlage durchdrücken, um mir ein Bein zu stellen. Die haben da so habhaft gefaßte Sympathien unter ihren Männern. Ich kenne mich aus!"

"Donnerwetter, Herr Wamsler, Sie sind ja ein Schlauberger. Aber wie wollen Sie die behördliche Aufsicht erfassen, ohne Geld und ohne das verblüffend weisheitsfreudliche Kreditangebot der M. D. E. B. an-

## Die Scherben von Versailles

Ribbentrop: Durch Überwindung des Hassdiktats zur endgültigen Befriedung Europas

Reichsaußenminister von Ribbentrop hat dem neuerschienenen Buche "Das Diktat von Versailles", eine Geschichte in Dokumenten, die von Professor Dr. Erich Werder herausgegeben ist, ein Vorwort gewidmet, in dem es unter anderem heißt:

Der "Friede von Versailles" ist ein Vernichtungskrieg und damit ein Sohn auf jeden wirklichen Frieden. Er hat den prächtigen und lurchartigen aller Kriege nicht beendet, und ebensoviel eine gerechte Neuordnung Europas eingesetz. Er hat vielleicht den Weltkrieg mit vergrößerten Waffen fortgesetzt und Europa für Fahrzeuge in Sieger und Belegte, in Bekämpfende und Niederkommende, in Unschuldige und Verbrecher zerstört.

Es wäre nicht verwunderlich gewesen, wenn das deutsche Volk jedes Mittel angewandt hätte, um aus dieser verlogenen und entziehbaren Atmosphäre herauszutreten. Denn es gibt kein Sezen, das die Auslehnung gegen ein aus dem Erfolg und Preisgut zusammengesetztes Vertragwerk verbietet. Gleichwohl hat das deutsche Volk den Versailler Vertrag "geradezu selbstdörferisch neu erschafft". Es hat über 7000 Quadratkilometer seines Gebietes und außerdem seine gesamten Kolonien abgetreten. Es hat bis auf das letzte Flugzeug, den letzten Tant und das letzte U-Boot abgerüstet und sogar sein gefährdetes Grenzgebiet einseitig entmilitarisiert. Es hat bis zum Weihnachtsfeiertag Reparationen gezahlt. Und als diese Leistungen sind nicht etwa mit den verlorenen Gegenseitigkeiten, sondern mit neuen Verbindlichkeiten und Gewaltmaßnahmen erwidert worden.

Bei einer Kordonierung dieses unmöglichen Zustandes wäre Deutschland endgültig zugrunde gegangen. Es wäre, um der Schluß von Versailles zu entziehen, der Charakter des Nationalsozialismus zum Opfer gefallen. Der Nationalsozialismus aber hätte bei Deutschland nicht vorgesetzt, sondern sich von hier aus die ganze abendländische Welt unterworfen.

Wenn das nicht geschehen ist, wenn Europa auch heute noch Anspruch auf kulturelle und politische Vormachtstellung hat, so ist das einzige und allein dem Führer Adolf Hitler und der nationalsozialistischen Bewegung zu verdanken. Der Führer hat das deutsche Volk wieder den Standard an sich selbst gelehrt und damit in zölliger Stunde vom Abgrund des Völkerherrschafts autorisierte. Er hat der nicht minder gefährlichen "Selbstunabhängigkeit" ein Ende bereitet und an ihre Stelle die Förderung nach Gleichberechtigung gesetzt. Er ist schließlich als die Forderung nur mit Aussichten oder Flaggen Vereinbarungen beantwortet worden, zur Selbsthilfe geschritten. Aber diese Selbsthilfe hat weder bei der Wiederherstellung der Wehrhaftheit noch bei der Wiederherstellung der Souveränität über die Rheinprovinz noch bei der Wiederherstellung Österreichs mit dem Ministerium, noch bei der Vereinigung der südwestdeutschen Gebiete die Grenze des primitivsten Rechtes überschritten. Am Grenzstein: mit dieser Selbsthilfe sind von Anfang an positive Vorschläge für eine endgültige Befriedung Europas verbunden gewesen. Denn das Dritte Reich ist der Übergang, daß es nicht nur die Aufgabe hat, die Scherben des Versailler Vertrags aus dem Weg zu räumen, sondern an ihre Stelle etwas Dauerhaftes zu setzen.

## Bauholz sparsam verwenden!

Die in diesem Jahre zur Verfügung stehende Menge an Bauholz ist geringer als im Vorjahr. Deshalb bedarf es der verständnisvollen Mitwirkung aller an der Bauwirtschaft beteiligten Kreise, um zu vermeiden, daß den gemeinsamen Bestrebungen infolge Holznappheit der Erfolg versagt bleibt. Um eine derartige Sparsame Verwendung von Bauholz aller Art sicherzustellen, hat der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft, Generalinspektor Dr. Tobi, im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister und dem Reichsarbeitsminister u. a. folgendes angeordnet:

1. Alle öffentlichen Bauverwaltungen haben bei baupolizeilich nicht genehmigungspflichtigen Bauwerken verantwortlich darüber zu wachen, daß bei jedem einzelnen ihrer Bauvorhaben Bauholz aller Art in der sparsamsten Weise verwendet wird, und das Vauteile, wie Deckenbalken, Dachstühle, Fußböden usw., die in bisher üblicher Weise aus Holz angefertigt wurden, weitestgehend aus Ausschweifungen hergestellt werden. Anstatt der Holzbalkendecken kommen elenarme Massivdecken (Steineisendecken) in Frage. Dachstühle größerer Bauwerke sind nach Möglichkeit aus Eisenbetonbalken auszu-

zunehmen? Es handelt sich doch wohl immerhin um ein Objekt ..."

"Nicht so schlimm, Fräulein Stolz. Den Kupferdraht habe ich schon in der Insolation gekauft — kleine Wertanlage."

Eva war daff. „Aber da handelt es sich ja hauptsächlich nur um die Arbeitsstrafe!"

"Im großen und ganzen, ja. Die Porzellansfabrik hat mir die Glöckerglocken und so weiter schon auf Kredit zugesagt. Sie können in zwei Tagen per Auto hier sein, auch die eisernen Träger. Ach, der ganze Schlamassel brauchte nicht zu sein, wenn ich freie Hand hätte. Die Kilowattstunde um fünf Pfennig erhöht, und mir wäre geholfen. Aber das erlaubt ja die M. D. E. B. nicht. Ihre Richtpreise dürfen nicht überschritten werden. Natürlich, der Mammutbetrieb macht dabei noch runde Dividende und der kleine geht kaputt."

Eva sah verstohlen auf die Uhr. „Sie müssen sich aber doch einen Plan gemacht haben, Herr Wamsler," drängte sie zum Sachlichen.

"Ich habe mir überlegt, ob man nicht den ältesten Lohfelder für die Angelegenheit interessieren könnte. Er ist im Augenblick noch unbeschäftigt zu Hause. Aber man kann ihm wohl schlecht solche Verarbeitung zuschreiben als Doktor der Ingenieurwissenschaften und überhaupt ..."

"Der Hans-Carl Brinkmann, meines Wissens Elektroingenieur —?"

"Stimmt! Starkstromtechniker. Er hat vor, für zwei, drei Jahre ins Ausland zu gehen. Soll großartige Beziehungen haben."

Das Blädel hörte nicht hin. — Frieders Bruder! Schließlich war der doch der nächste dazu, wo es sich um die Ursache handelte.

"Sie meinen, eine Arbeit von zwei bis drei Wochen?"

"Ich schaue."

Eva schnellte hoch. „Ich lasse zusammen: Der Landrat sperrt Ihnen die Leitung, wenn Sie nicht binnen einem Monat als vorschriftsmäßig abgenommen werden kann. Für bezahlte Kräfte fehlen die Mittel, und Ihr Geldgeber sperrt den Kredit, wenn die Stromgeldklassiererin nicht sofort durch einen Leitungsmonteur ersetzt wird."

"Stimmt, und außerdem verlangt meine Ehre, daß ich dem Stadtfrack eins auswische, sowie, daß Ihre hochverehrte Frau Mutter, die ein Segen für den Bezirk und Kriegerwitwe ..."

"Ich bin im Bilde, Herr Wamsler," unterbrach Eva

und bot dem ins Pathetische abirrenden Dicken die Hand. „Sie werden von mir hören. Auf später!" Beg war sie, Verblüffung hinter sich laßend. Eine Minute darnach stand sie wieder in der Tür. Soviel ich mich von früher erinnere, ist alles vorhanden: Monteurausstattung, Steigeisen und was sonst das gehört?" "Gawohl, vierfach komplett." "Gatos, Servus!"

## Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals

Verbesserung der Fahrraumverhältnisse der Unterelbe unterhalb Brunsbütteltoog

Die Entwicklung des Verkehrs auf dem Kaiser-Wilhelm-Kanal und die gestiegene Bedeutung einer leistungsfähigen Verbindung zwischen Ost- und Nordsee haben den Plan einer großzügigen Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals und einer Verbesserung der Fahrraumverhältnisse der Unterelbe unterhalb Brunsbütteltoog reisen lassen, dem der Führer seine Zustimmung erteilt hat.



Unsere Karte zeigt den Verlauf des Kaiser-Wilhelm-Kanals.  
(Ehzer-Wagenborg — R.)

Damit hat der Führer den Großbauten des Reiches ein weiteres gewaltiges Vorhaben hinzugefügt, das für die Schifffahrt aller seefahrenden Nationen von außerordentlicher Bedeutung werden wird. Um für die Mehrzahl alter Schiffe einen ungehinderten zweigleisigen Verkehr zu ermöglichen, soll der Kaiser-Wilhelm-Kanal auf etwa das Doppelte seines jetzigen Querschnittes gebracht werden. Er steht heute in seinen Größenabmessungen

und bot dem ins Pathetische abirrenden Dicken die Hand. „Sie werden von mir hören. Auf später!"

Beg war sie, Verblüffung hinter sich laßend. Eine Minute darnach stand sie wieder in der Tür. Soviel ich mich von früher erinnere, ist alles vorhanden: Monteurausstattung, Steigeisen und was sonst das gehört?"

"Gawohl, vierfach komplett."

"Gatos, Servus!"

\* \* \*

Schnurstracks rannte Eva die fünf Kilometer nach Lohfelder.

Auf das Haustor zuschießend, wäre sie beinahe gegen einen voll gepackten Teller gestoßen, den die "Lang' Sülz" vor sich her trug. Sie steuerte damit auf eine Laube zu, die in einem versprengten Stückchen Gartenland als Guckaus auf die Straße stand. Diesen Platz hatte sich die empfindsame Base zum Schnorrwinkel eroren, wenn ihr verletztes Ehrgefühl die Teilnahme an der Familientreffen verbot.

Auf den verwunderten Blick der jungen Fremden murmelte sie etwas von angegriffenen Nerven und frischer Luft, denn sie befahl Familiengefühl.

Eva betrachtete es als glücklichen Umstand, dem Lohfelder Original allein zu begegnen. Lohfelder beharrte sie sich trotz knapphaften Nachdenkens nicht auf einen bürgerlichen Namen. So behalf sie sich mit der Allerweltsschablone „gründiges Fräulein“ und bat, den Herrn Dr. Hans-Carl Brinkmann in einer ganz dringenden, bis jetzt unbekannten Angelegenheit sprechen zu dürfen.

"Nicht wahr, gnädiges Fräulein, ich darf mich Ihnen anvertrauen. Sie bejorgen mit das ganz unauffällig. Sie sehen so verläudnisvoll aus."

Die "Lang' Sülz" bibberte vor Diskretion. Einem einzigen verlorenen Seitenblick warf sie auf den Damselfenster, der sich aus der Laubentür schlängelte, dann entschwante sie.

Erst im Zimmer befand sie sich auf ihrem gefräkten Seelenzustand und schwappelte, wie die Viech entzückt feststellte. Aller Augen hingen erstaunt an ihren geheimnisaustrahlenden Wimpern, als sie sich graziös über ihren altesten Neffen neigte.

"Du wirst in einer diskreten Angelegenheit gewünscht, Hans-Carl. Bitte unauffällig. Ich habe mich verbürgt."

(Fortsetzung folgt.)

schieden erheblich zurück gegen den Panamakanal, den Suezkanal und den holländischen Kordeskanal von Amsterdam nach Utrecht. Die alten Schleusen des ersten Kanalsbaues sollen durch je eine Großschleuse ersetzt werden, die den größten in absehbarer Zeit für die Kanalschiffahrt in Frage kommenden Schiffen seine Benutzung erlauben. Die Brücken über den Kanal müssen zum Teil Neubauten Platz machen.

Das Fahrwasser der Unterelbe ist zwar durch die in den letzten Jahren erfolgreich ausgesuchte Regelung zwischen Freiburg und der Ostemündung erheblich verbessert worden. Mit zehn Meter Wasserspiegel bei MWZ reicht es aber für die gestiegerten Bedürfnisse der Großschiffahrt nicht mehr aus. Der Strom soll deshalb durch zwei je neun Kilometer lange gewaltige Stromleitwerke in seiner Führung so weit verbessert werden, daß das nach seiner Natur überhaupt erreichbare Höchstmaß an Fahrwasserfläche und -breite sowie an Selbsträumungsvermögen erreicht wird.

Bereits um die Jahrhundertwende bemühte man sich, die Wege auf der 156 Kilometer langen Strecke Minden-Bremen um 24 Kilometer zu verkürzen. Erst später blieb es vorbehalten, dem Plan die Tat folgen zu lassen. 75 Millionen Mark werden für die Fertigstellung des Werkes aufgewandt. Dadurch, daß große Dächer abgeschnitten werden, werden der Schiffahrtsauf der Unterelbe große Vorteile verschafft.

### Bilder des Duce verbrannt

Wieder italienfeindliche Aktionen in Tunis

In höchster Empörung meldet die italienische Presse einen neuen aus dem marxistischen antifaschistischen Hafen geborenen italienfeindlichen Akt aus dem kleinen Grubendorf Nedjef in Tunesien, dort seien Bilder des italienischen Herrschers und des Duce aus der italienischen Bibliothek gestohlen und zusammen mit vielen Büchern auf offener Straße verbrannt worden. Auch diesmal sei die Polizei erst am Tatort erschienen, als die Porträts und Bücher bereits ein Raub der Flammen geworden waren.

"Popolo di Roma" hebt die Tatsache hervor, daß dieser "Beginn einer neuen antifaschistischen Kampagne" mit der Ankunft des roten französischen Gewerkschaftspolitikers Jouhaux in Tunis zusammenfällt. Zweifellos handelt es sich bei den Tätern um verbrecherische marxistische Elemente, die der Kommunistischen Partei angehören.

### Offene Auflehnung Syriens

Generalstreit der Bevölkerung

Das französische Oberkommissariat in Syrien hatte am Anfang dieses Jahres im Einverständnis mit der französischen Regierung die Gleichheit der religiösen Rechte für alle syrischen Staatsbürger angeordnet. Dieser Schritt, der damals schon größtes Aufsehen erregt hatte, sollte der Versöhnung der christlichen Minderheit in dem hauptsächlich moslemischen Syrien dienen. Unter dem Druck der unversöhnlichen Haltung der maßgebenden religiösen Kreise und der Stammesfürster, also der Ummas und der Sheiks, hat nun die französische Regierung diese Verordnung durch eine Gegenvorordnung aufgehoben.

Seit dem Bestehen des Syrien-Mandates hat damit die französische Regierung zum erstenmal der französischen Mandatsregierung den Gedanken verweigert, was höchst wahrscheinlich eine sofortige und vielleicht dramatische Reaktion Frankreichs zur Folge haben dürfte. Außerdem durfte dieser Schritt der französischen Regierung wesentlich zur Aufspaltung der Lage beitragen.

Die Lage in Syrien verschärft sich außerdem ständig nach der Weigerung Frankreichs, den Vertrag zu ratifizieren, der die Mandatsherrschaft in gewisser Hinsicht beenden sollte. Die französische Bevölkerung ist empört über diesen "Wortbruch" und macht ihren Empfindungen Lust in Generalstreits, wie das gesamte öffentliche

Leben innen und besonders bei den Besuchen des neuen französischen Oberkommissars Bour in letzter Zeit eindrucksvolle Demonstrationen gegen den Mandatshaber bildeten.

### Henry Jaspar plötzlich gestorben

Früherer belgischer Ministerpräsident erlag einem Schlaganfall

Der belgische Staatsmann und ehemalige Ministerpräsident Henry Jaspar war am Mittwoch untergegangen gestorben. Jaspar war 68 Jahre alt. Er erkrankte plötzlich in der Nacht zum Mittwoch und mußte sich noch während der Nacht einer Wagenoperation unterziehen. Am Mittwochmorgen hatte er noch den Besuch des Königs an seinem Krankenbett empfangen. Sein Tod trat dann im Laufe des Nachmittags durch einen Schlaganfall ein.

Jaspars überraschender Tod ist um so bemerkenswerter, als er noch vor drei Tagen vom König mit der Neubildung der belgischen Regierung beauftragt worden war und die Verhandlungen in voller Frische durchgeführt hatte. Die Bemühungen Jaspars waren an dem Widerstand der Sozialdemokraten und der flämischen Parteien gescheitert.

Ministerpräsident Jaspar war einer der bedeutendsten belgischen Politiker der Nachkriegszeit. Er hatte seine Laufbahn als Reichsanwalt angefangen und wurde dann Abgeordneter der sozialdemokratischen Partei. Von 1919 bis 1924 war er hintereinander Wirtschafts-, Innens- und Außenminister. 1928 wurde er Ministerpräsident und blieb fünf Jahre lang Chef der Regierung. Eine Regierungszeit zeichnete sich besonders durch die Stabilisierung des belgischen Franc aus. 1932 wurde Jaspar im Kabinett de Broequeville Finanzminister. Bei den Neuwahlen 1936 verzichtete Jaspar dann auf die Erneuerung seines Abgeordnetenmandats. Im Jahre 1938 hatte sich Jaspar noch als Vizepräsident an dem Internationalen Kongress für Kinderschutz in Frankfurt a. M. beteiligt.

### Kriegsmaterial aus Sowjetrußland

Valencia-Note wollen Widerstand leisten

In Valencia wird das Eintreffen einer großen Zahl sowjetischer Schiffe erwartet, die neues Kriegsmaterial, vor allem Flugzeuge, heranschaffen sollen. Zur Antreibung in Kriegsmaterialfabriken und zur Beaufsichtigung bei den Fertigungsarbeiten sind mehrere ausländische Offiziere, ehemalige Angehörige der Internationalen Brigaden, nach Valencia gekommen. Zwischen versogenen anarchistischen Elementen Valencia in immer stärkere Unruhe, indem sie die augenblicklich herrschenden Marxisen als "Verräte" bekämpfen.

Auch zahlreiche andere Meldungen gelten, daß die Noten angestrengte Versuche machen, den Widerstand zu verstärken. In vielen Orten hat man die Geschäfte "behördlich" geschlossen und die Angestellten zwangsweise eingezogen. In Valencia und Madrid wurden die Lebensmittelrationen herabgesetzt, um für den Fall einer Belagerung eine Reserve zu schaffen. In Madrid wurde die Anlage neuer Straßen beschlossen, um in Notfall eine rasche Räumung der Stadt durchzuführen zu können.

### Franco bereitet Offensive vor

Wie die englische Zeitung "Daily Telegraph" aus Saragossa berichtet, ist General Franco im Begriff, große Truppenmassen zu einer in Kürze zu eröffnenden Offensive gegen das noch rote Spanien zusammenzuziehen. Die in Katalonien frei gewordenen nationalistischen Truppen befinden sich auf dem Wege nach dem Süden.

### Unter sowjetrußischer Leitung!

Ausschüttreicher Fund über die rotspanische Spionage-Organisation

Bei Aufräumarbeiten in Barcelona wurden eine große Anzahl von Dokumenten über die Tätigkeit der roten Spionage-Organisation "Sim" gefunden. Die Schriftstücke beweisen klar und deutlich, daß die Pfeilung dieser verdeckten rotspanischen Einrichtung in den Händen von Sowjetrußland lag. Es konnten zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden. Die Verantwortlichen werden bald ihrer verdienten Strafe zugesetzt werden.

erschien, erklärte er sich sofort zur Begleitung Richtung "Haus am Fluß" bereit.

Die junge Dame sahte voraus, daß ihre Angelegenheit sehr schwieriger Natur sei und absolut geheim bleiben müsse.

Erst als sie völlig außer Sicht des Gutes waren, hemmte sie den hastenden Fuß. Sie gab ihrem Begleiter aufmerksamkeit in das allmählich sehr gespannte Gesicht, und dann brach sie los: "Wollen Sie ein gutes Werk tun, Herr Doktor?"

Er bejahte die Frage einigermaßen verblüfft.

Darauf kam es wie ein Sturzquell von den blühenden Lippen, daß er kaum mitkam.

"Natürlich sollen Sie dies nicht eigenlich für uns tun, Herr Doktor. Unsere persönlichen Angelegenheiten gehen Sie ja nichts an. Aber bedenken Sie, was Mutter Tätigkeit für so manches alte Männlein und Weiblein im ganzen Bezirk bedeutet."

"Liebes Fräulein Stoltz," benutzte der Lederrumpelte endlich eine Atempause, "es bedarf gar keiner Begründung. Mich würde die Arbeit an sich locken. Ich bin auch dafür durchaus geeignet. Habe einen Teil meiner praktischen Zeit bei der R.D.G.B. gearbeitet. Seit Ostern halte ich mich daherin auf und bereite mich auf einen mehrjährigen Auslandsaufenthalt vor. Ich bin sowieso fertig und würde meine Ferien gern sofort mit einer körperlichen Arbeit abschließen. Außerdem diene ich meiner Landschaft mit Vergnügen. Nur, ich brauche mindestens noch zwei Helfer, und zwar wenigstens einen gelehrten."

Den Umgang, der aber gut klettert und bestimmt sehr elstig sein wird, kann ich beschaffen."

"Schön. Für den Lehrling würde ich vielleicht auch Rat. Einem Freund von mir fehlt meines Wissens noch etwas an der vorgeschriebenen praktischen Arbeitseigenschaft. Allerdings trainiert er eben auf dem Nürburgring, prominenten Motorradfahrer. Ich müßte versuchen, ihn loszuweisen."

"Ach ja!" bat die Eva mit Nachdruck, und das überredende Funkeln ihrer schönen Augen drohte den etwas steilem Herzen sichtbar in Schwung.

"Ich werde gleich selbst auf der Bentele vorschreiben. Sie möchten also möglichst aus dem Spiel bleiben?"

"Sie sah ihn liebend an. "Ach ja, Herr Doktor, sowohl wie regend möglich. Meine Mutter würde außergeraten, daß ich meine Finger in so etwas stecke."

Sie verabredeten, daß der Ingenieur nun mit seinen

Die nationale Guerilla bombardierte erneut die spanischen Hafen Alcante und Cartagena. Durch die Bombenabwürfe wurden zwei rote Zerstörer und der Kriegsschiff von Cartagena in Brand gesetzt. An den Fronten herrschte, wie der nationale Heeresbericht feststellt, weiterhin Ruhe.

### 50000 Katholiken ermordet

In den Wandelgängen der französischen Kammer hat ein Bericht des rechtsliegenden Abgeordneten Polimano, der an einer Reise französischer Parlementarier nach Nationalspanien teilgenommen hat, über die Blut- und Schreckensherrschaft des sowjetspanischen Regimes großes Aufsehen erregt. Nach diesem Bericht schätzt man die Zahl der von den Roten während der ersten sechs Monate des spanischen Bürgerkrieges auf unmenschliche Weise um Leben gedrohten Katholiken auf 500 000.

Der Primas der spanischen Kirche, Kardinal Gómez, hat dem französischen Abgeordneten berichtet, daß allein in der Diözese von Teruel von 500 Geistlichen 350 ermordet worden seien. In den damals roten Gebieten sei bis zum Siege Francos die Hälfte aller Geistlichen verschwunden. In Lerida und Tarragona seien sogar mehrere Hundert aller Priester eines gewaltigen Todes gestorben. In Barcelona seien fast sämtliche Kirchen zerstört worden. Der französische Abgeordnete hat ferner die Holzarmen der Tschechos in Barcelona bestätigt, die mit einer geradezu perversen Grausamkeit eingerichtet waren.

### Reichsländer Leipzig

Freitag, 17. Februar

8.30: Aus Königsberg: Klavierkonzert — 8.30: Aus Köln: Morgenmusik. Das Unterhaltungsorchestert — 9.30: Wir laufen mit der Eisenbahn Spazierunde mit Ziel Dörfel — 10.30: Aus Frankfurt: Deutschland, das Luitzen-Europa. Spannig Jahre deutsche Erfolgsschlager. Hörsaal — 10.30: Aus Königsberg: Hebbel'sche Turn- und Sportverein der FDJ im Winter — 11.30: Heute vor Jahren — 11.30: Bauernkunst und Bauernfestsetzung im Saaleland. Herbert Groh — 12.00: Aus Saarbrücken: Mittwochskonzert. Es spielt das Große Orchester des Reichsländers Saarbrücken und Söllingen — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschießend: Muß nach Tisch (Industrieplatte) — 15.30: Großklavier — 15.45: Italiensabend. Buchbericht — 16.00: Radionationalkonzert. Das Rundfunkorchester und Solisten — 18.00: Michaelangelos. Zum 375. Todestag am 18. Februar — 18.30: Aus Dresden: Konzertstunde — 18.45: Dichterstunde. Friedrich Griese liest seine Erzählung „Ein seltsamer Abenteuer“ — 19.00: Kleinstadt. (Industrieplatte und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks) — 19.30: Aus Wien: Olivettmeisterschaften in Zapfpane und NS. Winterkampfspiele in Bildung — Hörsaal — 20.10: Muß aus Dresden. Es spielt das Dresdner Orchester. Anschießend: Die heimliche Ehe. Romantische Oper von Domenico Cimarosa — 22.30: Aus Dresden: Unterhaltung und Tanz. Es spielt das Kleine Dresdner Orchester. Hoff Braundmayer (Schlagertieber), zwei Elbos (Allderton). — 22.00 bis 23.00: Aus Königsberg: Nachtmusik.

### Deutschlandseiter

Freitag, 17. Februar

6.30: Aus Königsberg: Klavierkonzert — 9.30: Meine Turnstunde — 10.00: Der Deich. Ein Hörspiel — 10.30: Aus Königsberg: Fröhliches Turnen. Bilder aus dem Turn- und Sportbetrieb der Hitler-Jugend — 10.45: Sonderausgabe — 11.00: Normalfrequenzen — 12.00: Aus Bremen: Muß zum Mittag im Alten Rathaus — 13.15: Muß zum Mittag. Es spielen die Bremer Stadtmusikanten. Gis Schmidt (Moline) — 15.15: Heinrich Schlußnus singt (Industrieplatte) — 15.30: Alles verkehrt! Ein lustiges Jungnadelstahlnachtstück. Anschießend: Rhythmatronette — 16.00: Muß am Nachmittag. Es spielt das Orchester Otto Dobrandl. In der Pause um 17.00: Aus dem Zeitgeleichen — 18.00: Die jugendliche Sonate — 18.30: Liebesträger aus Wien: Olivettmeisterschaft in Zapfpane (Militärparade) und NS. Winterkampfspiele 1939 im Bildschirm — 19.00: Denziblatt — 19.15: Quadratette der Liebe. Kleine Hörsäle. Darüber Muß von Industrieplatte — 20.10: Für jedes etwas. (Aufnahmen) — 20.30: Das glückliche Schiff von Dörfel. Eine Dichtung von Ludwig Übel — 22.15: Aus Budapest: Paarlaufmeisterschaft — 23.00 bis 24.00: Muß zur Nacht. Das Orchester des Deutschlandsenders.

Freund telefonisch verständigen und am Abend Bescheid zum "Haus am Fluß" bringen sollte. "Aber bitte erst mit Einbruch der Dunkelheit, Herr Doktor." Und dann, übermutsberaubt ob des schnellen Erfolges ihres verwegenen Planes, pfiff sie den Schlager "Kannst du preisen, Johanna?"

"Ich bin zwar ein Hans, aber gewiß kann ich preisen." Das ihm eigene, ernst verhaltene Lächeln ward ganz hell und gelöst, und plötzlich sagte er etwas, was noch vor wenigen Stunden um keinen Preis über seine Lippen gegangen wäre: "Singen kann ich allerdings auch, Fräulein Eva, vielleicht sogar... das heißt den dritten Vers müßten wir erst mal versuchen — ich habe keine Übung."

Das Mädel wußte in seiner erschrockenen Verlegenheit keinen anderen Ausweg, als davonzulaufen.

Es fehlte nicht viel an Mitternacht, als die Eva ins Schlafzimmer schlüpfte.

"Hat sie mich vermisst?" fragte sie beschissen. Die Ulrich knurrte: "Allerdings. Ich hab schwedeln müssen, du feist noch mit dem Boot draußen. Sie stand so rüttend, daß du Entspannung nötig hattest als Haus- und Kindsmütterchen. Sie redet seit zwei Stunden. Das ist dein Glück. Nur und?"

"Alles in Butter. Morgen geht's los. Sorg' nur, daß Mutter früh bald wegkommt. Wir beginnen um neun Uhr. Wenn der 'Ungelernte' sich etwas verspätet, macht das nichts."

"Der Hans-Carl ahnt nicht, wer dahinter steht?"

"Was jetzt nicht."

"Na, der wird Augen machen. Und ich soll wirklich so lange Kindsmägd spielen?"

"Aber geliebter Zwilling, um dein Studium geht es doch in erster Linie."

"Also schön. Schdet auch nichts. Das Dirndl macht mir sogar Spaß. Und vor dem Frieder habe ich ja Ruhe, da er seinen Pflichtbesuch bei dem lieben Patenonkel und der treuen Tante Rosamunde abschließen will. Das Freilein und ich werden um die Wette saulenzen."

"Bergisch mir nicht den Haushalt, mein Süßes."

"Die Ulrich läßt tief auf. Auch das noch. Das nennt man Ferien!" Nach einer Pause, während welcher die Schwestern ihre gelben Locken bürstete, daß Funken knisterten, weich: "Viel ein tüchtiger Kerl, Ed. Das deichst du geradezu bildschön."

(Fortsetzung folgt.)



URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU.

(45. Fortsetzung.)

Ihre verweicheten Grauäugen sahnen sich bedenktvoll in die erschaunten des Mannes. Dann trat sie zustimmend lächelnd den Rückzug an.

Natürlich hatte die Tafelrunde die geheimnisvolle Botschaft mit angehört.

"Da brat mir einer..." sagte der Doktor und erhob sich widerwillig.

Sein Schweißlein war ganz Dienstbereitschaft. "Iß fertig, Bruder, ich werde die diskrete Angelegenheit erst mal auskündigen."

Aber Junger Reugter wurde von der müterlichen Hand energisch auf ihren Stuhl gezogen, und der Doktor verließ, gefolgt von den staunenden Blicken der Seinen, das Esszimmer.

Vor dem Doktor erwartete ihn die Verständnisvolle. Hinter dem Garten harrt man dein, Hans-Carl. Bitte bisretet!"

Sie sah ihm nach, wie er mit großen Schritten in der bezeichneten Richtung entwand, dann verfolgte sie sich eilig in die Laube, der sich leider kein Raumhafen mehr entzog.

"Ich bin Eva Stoltz. Als Kind war ich zuweilen auf Vohfelde, aber Sie werden sich nicht erinnern."

Er erinnerte sich allerdings nicht. Er hatte für das Steinribbelzeug seiner Geschwister und ihrer Gefährten wenig Sinn gehabt, denn er war schon von Kindheit an ein Einzelgänger gewesen, ein überraschend ernsthafter und stiller Junge.

"Also die Schwester der vielbesprochenen Ursch," sagte er freundlich und drückte die feste Hand, die sich ihm bot. "Womit kann ich dienen?"

Er blieb ausmerksam und ein wenig verwundert in das sich bei seiner Frage langsam tiefpurpur färbende Antlitz. Da es sehr hübsch war unter den geräumten gelben Locken und auf eine anmutige Art beurkundet.







## Landdienst wird Volksdienst

Im Berliner Sportpalast haben der Stellvertreter des Führers, der Reichsjugendführer und der Reichsführer SS an die Jugend der Städte appelliert, durch freiwilligen Einsatz das ihr im Kampf gegen die Flucht zu tun. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die deutsche Jugend aus freiem Willen den Ruf zur Heimkehr zur Scholle befolgen und damit helfen wird, das schwierige Bevölkerungspolitische Problem zu lösen.

Altzeit ist es die Jugend gewesen, die mit dem Schwung ihrer für alle Ideale aufgeschlossenen Herzen Tatkraft und Leben für die Zukunft der Nation einsetzte. Arbeiterjugend, Schüler und Studenten, dieser Dreitong wird unvergessen bleiben, solange sich das Volk des rohen Krieges erinnert und des Opferanges, den gerade seine Jugend damals gegangen ist. Idealismus der Jugend hat alle großen Bewegungen politischer und geistiger Raum getragen, und wenn jemals einer Zeitschreibung bleibende Bedeutung zugemessen werden soll, so muß sie die Jugend für sich gewinnen und für sich begeistern können und muß den Idealismus der Jugend in die Bahnen planmäßiger Gestaltungskraft lenken.

Das Weimarer System war tot, ehe es eigentlich recht erstanden war, denn es hatte nur die Greise und eine vergreiste Männlichkeit für sich — die Jugend stand, wenn auch an verschiedenen Fronten, so doch in einer unzweckhaften Opposition zu Weimar. Der Nationalsozialismus in dessen hat die Jugend noch bedingungsloser, noch begeisteter, noch unerschütterlicher für sich als die Erwachsenen. Was das heißt, wird jeder ermessen, der den gewaltigen und hingebungsvollen Leistungseinsatz unserer Volksgemeinschaft kennt.

Wenn es also gelingt diese willensmäßige geschlossene Front der deutschen Jugend in ihrer ganzen natürlichen Begeisterungsfähigkeit zu erschaffen und ihren Ehrgeiz auf ein ganz bestimmtes Ziel zu richten, der kann mit dieser jungen Generation Entscheidendes vollbringen. Die Jugend Adolf Hitlers aber schlägt ihre Ideale aus den Ideen Adolf Hitlers und empfängt ihre Aufgaben aus der Bewegung Adolf Hitlers, der NSDAP. Daß diese Ideale in der nüchternen Umwelt des Alltags anders aussehen als vielleicht früher, nimmt ihnen nichts von ihrem Gewicht. Ideale müssen nicht von den Sternen des Himmels geholt werden, und sie brauchen auch nicht einen überirdischen Raum zu verunsachen, um als glaubwürdig oder echt zu erscheinen. Sie können sich heute in nüchterner Form präsentieren, ohne an den Idealismus der Jugend vergeblich zu appellieren.

Eine solche Jugend hört: „Uns fehlen Hunderttausende von Landarbeitskräften“. Wir brauchen dreihunderttausend Landfrauen“, „Das Bauernamt ist der Blutsquell der Nation“ und „Ohne Bauern stirbt das Volk“. Dann weiß diese Jugend, was das bedeutet. Dann hat sie dann ihrer Begeisterungsfähigkeit und dank ihrer Gaben an die Idee Adolf Hitlers die innere Bereitschaft, das Problem der Landbevölkerung aus sich heraus entscheidend zu lösen.

Der Ruf des Reichsjugendführers: „Jugend, lehre dein Land auf!“ packt die junge Generation bei ihrer höchsten Ehre, nämlich da nicht zu fehlen, wo Deutschland sie braucht. Hunderttausend hat deutsche Jugend zur Waffe gegriffen, um die Grenzen der Heimat zu schützen, hat ihr Blut um einen Auftrieb wider freiwillig und ohne Wimpernzucken gegeben, sie wird es auch verstehen, ihre lebendige Tatkraft zur Rückerinnerung der Menschen für die Scholle einzuführen.

## Gasthof „Erbgericht“ Röhrsdorf

Sonntagsabend, den 18. Februar 1939, 20 Uhr

## Großer Varieté-Abend

Motto: „Freut Euch des Lebens“.

### Anschließend Tanz.

Eintritt 1.— RM. einschl. Steuer und Tanz.

Hierzu laden herzlichst ein

D.F. — NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und Marie Kühlwein.

**H**leupin-Creme u. Seife  
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel  
**Hautjucken-Ekzem**  
Gusschaumzettel, Wundsalbe usw.  
Drogerie Paul Kietzsch

**H**erren-  
**Gaffo-Anzüge**  
schöne, leichte Streifen,  
48 bis 65 RM.  
**Loden-, Lederol- und**  
Frühjahrs-Mäntel  
empfehlt  
**Martin Barth,**  
Wilsdruff, Bahnhofstr. 16.

**Das**  
**Inserat**  
im  
„Wilsdruffer  
Tageblatt“  
der beste  
Verkaufsheller

Stelle ab Freitag, den 17. Februar  
wieder einen frischen Transport

**bester Dänischer, Schweizer und Ungarischer**

**Arbeitspferde**

äußerst preiswert zum Verkauf.

**Bruno Leuteritz, Pferdehandlung, Deutschenbora**

Ruf. Amt Nossen 524.



**McCORMICK**

**Schlepper F-12-G**

Vorder- und Hinterräder verstellbar.

Die vielseitige Zug- und Antriebsmaschine

für kleinere und mittlere Betriebe

Für Großbetriebe der

wirtschaftlichen Zusatzschlepper

für leistungsfähige Arbeiten.

Deutsche Exportgesellschaft

Deutsche Exportgesellschaft